

Mühsam

Gerd Schneider - GS Kommunikation

Dieser Wahlkampf bringt Deutschland nicht um den Schlaf, wenngleich es gelegentlich von Alpträumen geplagt wird, Wirtschaftskrise, Millionenboni, Jobangst. Und nun fällt auch noch der Wahltag mit dem Einzug der Schweinegrippe zusammen. Als wäre dies nicht genug, erreicht uns am Sonntagabend mit Christiansen und Aust eine Heimsuchung besonderer Art. Da werden alle Geschütze der digitalen Welt abgefeuert, der Zuschauer kann nur noch Deckung suchen vor dem Hagel der Twitter, Mails und Webcams, entfesselten Studiokameras, Videowänden und Laufbändern. Hat da nicht einer Bresche mit P geschrieben und wie sieht Krumbiegels Wohnzimmer wirklich aus? Mit diesen quälenden Fragen allein gelassen wälzt sich Deutschland schließlich unruhig in seinem wohligen Bett bis der Morgen graut.

Und dann sind sie schon wieder da im Radio, in der Zeitung, im Fernsehen, die anderen Gespenster der Nacht: die Kauders und Heils, die ihre verbalen Folterwerkzeuge herausholen, Westerwelle, der staatstragend den Retter gibt, Gysi, der noch eine Pointe nachschiebt und Roth macht wieder die Sirene. - Um Himmels Willen, es war gar kein Alptraum, es ist die nackte Realität. Und Deutschland hatte sich so auf den neuen Tag gefreut.

Die Meinungsklimamacher sind längst am Werk und hinter den Kulissen wird weiter über Schlüsselwörter gebrütet, an kameragerechten und medieneegneten Selbstdarstellungen gebastelt, die Demontage des politischen Gegners geübt, die Nebelmaschine angeworfen. - Worum geht es? So genau weiß das keiner, will auch keiner wissen., es geht nicht um Inhalte sondern um Inszenierung, um die Öffentlichkeitswirkung, die Eroberung der Schlagzeilen und der Nachrichtensendungen. Politik als permanente Medienkampagne.

Nach dem Motto „was interessiert mich mein Geschwätz von gestern“ werden die Fahnen in den Wind der Stimmungsdemokratie gehängt, die Fahrspuren bei einem Problemstau rasant gewechselt und wenn es Not tut, wird auch mal die Gegenfahrbahn benutzt. Politik ist immer unterwegs, rein in die Talkshow, raus aus der Talkshow. Wo ist das nächste Studio, um eine Runde durcheinander zu reden? Vera Lengsfeld zeigt den eigenen und den Busen der Kanzlerin, Frank-Walter Steinmeier schmückt sich mit seinen Schattenfrauen, Hauptsache gute Bilder und Unterhaltungswert. Nahtlos fügt sich da Horst Schlämmer ein, wenn er ankündigt „Isch kandidiere“, und vermutlich viele Wähler dieses für bare Münze nehmen. Grevenbroich ist überall.

Nun will ich nicht missverstanden werden, eine allgemeine Politikerschelte liegt mir fern. Zum Tangotanz gehören immer zwei. Und: Was war zuerst, Henne oder Ei? Hat sich Politik verändert, haben sich Medien verändert, haben Medien Politik verändert, haben Politiker die Medien verändert?

Irgendwie stimmt alles ein bisschen. Ob Henne oder Ei, am Ende wird beides verzehrt und offenbar schmeckt es dem Verbraucher gar nicht schlecht, und die Verbraucher, die Wähler sind wir. Es ist Zeit, sich wieder Zeit zu nehmen in dieser Welt der komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen, sich mit Inhalten zu befassen, ihnen auf den Grund zu gehen, um sich in die Lage der aktiven Teilhabe zu versetzen. Mühsam. Demokratie eben. (gs)